

## März 2020: Ein Besuch, den Corona leider sehr verkürzte

Bericht eines Burghauser Studenten, der sich mit 3 Studienkollegen/innen für eine Woche die Schule der IHM Schwestern in Offinso anschauen wollte.

Lieber Günther,

Ich werde dir hier jetzt kurz von unserer Reise berichten und dir einige Fotos schicken, die ich in der Schule gemacht habe.

Emmanuel war uns eine sehr große Hilfe. Er hat uns am Mittwoch, den 11.03. am Flughafen in Accra abgeholt und uns dann zu sich nach Hause gebracht, wo wir alle vier dann geschlafen haben. Wir haben gemeinsam Fußball angeschaut und dann hat er uns in seiner Berlin Chicken Bar noch auf einige Bier eingeladen. Wir hatten einen sehr schönen Abend und haben mit ihm über viele interessante Sachen (Politik in Ghana, Gesellschaft, Gesundheitssystem usw.) geredet und diskutiert. Am Donnerstag hat er uns dann mit seinem Land Rover, natürlich ohne Sicherheitsgurte (...) Richtung Offinso gefahren. Der eher wichtige Teil für euch, denke ich :)



Als wir auf den Schulhof kamen, bestürmte uns sofort eine Menge an Kindern, die gleich unser Gepäck abnahmen und dieses für uns tragen wollten. Auch Theresa und Kathrin (siehe deren Bericht „März 2020: Ein zweites Mal nach Offinso“) waren da. Gemeinsam mit Emmanuel und den Mädels haben wir zu Mittag gegessen. Nachdem die drei (Emmanuel, Kathrin, Theresa) dann wieder Richtung Accra gestartet sind, stand für uns erstmal eine Mittagsruhe an, da wir von den letzten Tagen und von unserer vorherigen Exkursion sehr müde und kaputt waren.

Nach 2 Stunden Schlaf besuchten wir gemeinsam mit vielen Schülern den Rosenkranz in der Kapelle. Anschließend haben wir mit den Sisters und Cecilia zusammen zu Abend gegessen und wurden dann von ihnen herzlich Willkommen geheißen in Offinso. Sie sangen für uns ein Willkommenslied und begrüßten uns sehr liebevoll. Gerade mit Cecilia (so wie wir das verstanden haben, ist sie ein Waisenkind und von den Schwestern aufgenommen worden, denn sie wohnt auch im Konvent und nicht unten in der Schule) hatten wir die wenigen Tage, die wir in der Schule waren, ein sehr schönes Verhältnis. Sie war ständig bei uns und wir haben sie in der kurzen Zeit sehr lieb gewonnen. Den restlichen Abend verbrachten wir dann mit den Kindern unten in der Schule. Zuerst besuchten wir die Special Kids (die behinderten Internatskinder) und gingen dann in die Primary School, wo viele Kinder (auch von der Junior Highschool) lernten und Hausaufgaben machten. Wir vier Studenten haben dann mit ihnen zusammen gearbeitet. Lisa und ich zum Beispiel haben mit drei Mädels von der Junior High gelesen. Schön langsam wurde die Arbeit dann immer unwichtiger und wir haben uns nur noch unterhalten und viel Spaß gehabt. Lisa und Paula haben mit



den Mädels getanzt und Laurin und ich wurden von jüngeren Schülern durch die Schule geführt. Um 22.00 Uhr war es dann Zeit für die Kinder ins Bett zu gehen.

Am Freitagmorgen sind Laurin und ich dann in die Schule gegangen, während die Mädels noch länger geschlafen haben. Die Lehrer sagten uns, es fände um 8.00 Uhr ein Gottesdienst statt, also gingen wir mit ihnen in die „Halle“ unten, gegenüber von der Primary School. Das stellte sich aber eher als Vollversammlung heraus, da die Kinder ausgiebig über den neuen Coronavirus informiert wurden, weil an diesem Tag die ersten Fälle in Ghana bekannt wurden.



Danach ging tatsächlich der Unterricht los und wir besuchten eine 1. Klasse. Wir waren einigermaßen geschockt, wie in der Schule mit dem Rohrstock umgegangen wird, da man das aus Deutschland natürlich nicht mehr kennt. Jedoch war es dennoch sehr interessant zu sehen, wie die Kinder das Gelernte im Chor aufsagten und offensichtlich großen Spaß hatten.

Nach dem Mittagessen wurden wir zum Fußballspielen eingeladen und verbrachten so den ganzen Nachmittag unter der heißen

Sonne und spielten vier Stunden lang mit den Kids Fußball. Die Leidenschaft war beeindruckend und holte einen zurück in die Zeit unserer Kindheit, wo der Tagesablauf auch nur aus Fußball auf dem Bolzplatz bestand. Noch beeindruckender war aber, dass selbst ein Junge mit einem amputierten Unterschenkel und Krücken mitspielte.

Die Mädels unterhielten sich die ganze Zeit mit den Kindern, die nicht mitspielten und auch Cecilia



verbrachte ihren ganzen Nachmittag mit uns. Nach dem Abendessen wollten wir uns noch gemütlich draußen hinsetzen und den schönen Tag ausklingen lassen, als uns die sehr traurige Nachricht erreichte, dass wir schnellstmöglich nach Accra reisen und den nächstbesten Flieger nach Deutschland nehmen müssen, da aufgrund der Coronakrise unsere geplanten Flüge mit Turkish

Airlines gestrichen wurden und die Reiseagentur befürchtete, dass ein Rückflug zur geplanten Zeit nicht mehr möglich sein würde, da sämtliche Airlines und Flughäfen bereits ihren Betrieb einstellen.

Wir gingen zu den Sisters und berichteten ihnen von unserem Problem und es war rührend, wie traurig und enttäuscht sie waren, dass wir jetzt schon abreisen mussten. Sie kümmerten sich sofort darum, dass wir am nächsten Tag mit dem VIP Bus schnell nach Accra kommen würden.

Leider begann dann der Abschied und er war unfassbar herzlich und schön. Obwohl wir nur 1 1/2 Tage in der Schule waren, wurde uns so viel Liebe und Freundschaft gezeigt, dass wir regelrecht überwältigt waren. Wir verabschiedeten uns von den Schülern und viele von ihnen waren ernsthaft besorgt aufgrund unserer Rückkehr in das „Coronaland“ Deutschland. Sie versicherten uns alle, dass sie für unsere sichere Rückkehr beten würden. Viele Gruppenbilder und Abschiedsfotos später



gingen wir dann mit Cecilia zurück zum Konvent und packten unsere Rucksäcke, da wir am nächsten Tag früh um 7.00 Uhr vom Fahrer der Sisters nach Kumasi zum VIP Bus gebracht wurden. So endete unsere kurze Zeit in der Schule in Offinso und rückblickend bleibt nur zu sagen, dass die Herzlichkeit der Sisters und Schüler für immer in unserer Erinnerung bleiben wird, da wir selten so etwas erfahren haben, von Menschen, die wir eigentlich kaum kannten. Hoffentlich führt uns unser Weg irgendwann zurück nach Offinso, um die vielen neuen Freunde wiedersehen zu können.

*(Jakob Schweizer)*

